

Fragt's mi frueih, so laugni's. Doch werde
mi d'Nuge verrotthe.

F r i e.

Breneli, schlof frei wohl in din vertäflete
Stübl, in din stille Herz, und chummi der öbben im
Traum vor,
lueg mi fründli a, und gib mer herzbast e
Schmügli!
Chummi heim, und triff di a, i gib der en
anders.

H e i n e r.

Her Schulmeister, o Mond, mit diner
wulfige Stirne,
mit d'm gelehrte Gesicht, und mit d'm Pflaster
am Backe,
folge der dini Chinder, und chönne sie d'Sprüchli
und d'Psalme?
Blib mer nit z'lang stoh bi sellem gattige
Sternli.